

Dresden den 3<sup>ten</sup> Juli 1838

27

196

146

146

Mein geliebtes Meinere Opium!

Wir sind nun wiederum Jäger und Jäger sind seit  
 wir uns kein süßbrot zwischen die Leber gegeben  
 haben, so kann ich dir drinnen versichern, daß ich  
 sehr ja sehr oft wieder mit recht wenigem Lieber ge-  
 raucht habe! und falls ich dir noch irgend etwas  
 Futterspindel mit zu spielen gesalt, so werde ich dir  
 auch gerüst gesproben haben, aber so glaub ich  
 dir auch lustig zu fallen, und einige an die Augen  
 der kleinen Briefe habe ich aus diesem Grunde, nicht  
 lassen, um so mehr da ich mit der Feder flucht  
 bestellt bin, und lieber wenn ich einige kleine Briefe  
 zwischen alle schreiben. Auch jetzt habe ich dir  
 wieder nichts mit zu spielen, als daß ich mich sehr  
 große Dankschuld habe nicht von dir zu wissen und  
 zu hören, und mich sehr großen die unheimlich  
 wieder zu sehen! Seit Jahren arbeits und sehr  
 ich zu diesem Zweck, aber leider habe ich die kleinen  
 ein Jahr wieder haben die ich das ist so viele Briefe  
 kommen, nicht zu sprechen können, denn  
 in den letzten Jahren so meine Ordnung leider länglich  
 und wenn ich mich nicht mehr abend zu nicht gelassen  
 habe, so habe ich bald darauf das Geld wieder zu meinem  
 Bedarf angewiesen müssen, denn das Leben in Dresden

Meinere Opium  
 Dresden  
 No 16  
 627